

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 283.

Neuenbürg, Montag den 3. Dezember 1917.

75. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 g.
bei Anstufungsverteilung
durch d. Geschäfts-Blz.
Kellern-Beile Blz.
Bei offener Aufnahme
entsprechend. Nachtrag
bei im Falle des Nach-
verfehrt. hinfallig wird.
Schlag der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Mittheilung
siehe Geschäfts-Verordnungen.

Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von den
einfachsten Schülern
den feinsten Künstlern
entworfen, alles Zubehör,
aufw. empfiehlt in reichster
Auswahl
Musik-Haus Curth,
Heim, Leopoldstr. 17
Kiebitzsch-Rosbrück.
abgespielter Grammo-
latten u. Bruch 1. fe-
höchste Preise von 1.1.75
per kg.
Temperaturen u. Sinfonien.

Alles staunt
über meine reinen Gesehne
Natur-Haar-
Zöpfe.
Bis unübertroffen leicht-
angefällig, so sollte daher
keine Frau versäumen,
mein Lager zu beschicken.
Frau Rob. Just
Pforzheim
Haarpflege- und Parfümerie-
Haus
Jotal Herrmannstrasse 5.
Ankauf von
ausgezeichneten Haaren.

Das Beichlagen
Bauklangen und
Holz VI. Kl.
Im. in Abt. Kiefern
steig (Hochs Neuenbürg)
hat zu vergeben
P. Pfommer, Holz-
Dennach.

Bermächtnis Sejn
Predigt
Joh. 15. 1-11.
am 23. September 1917
Neuenbürg von
Defan Uhl
eifrig zu haben und
empfohlen von
C. Mech,
und Buchhandlg. des
Enztälers.

Gottesdienste
in Neuenbürg
Abend, den 2. Dez.
Abend des Jüngst. gesehnt:
soll ich dich empfangen?
Vor: „Ginen andern Grund
niemand legen.“
10 Uhr (Abend 14. 17. 18.
Nr. 131).
Defan 231.
Abendfeier (9 1/2 Uhr Bericht).
5 Uhr Gottesdienst:
Stadtkirch. G. Schwenk.
und nachmittags Kollekte
im G. W. Wolfverein. —
Abend 2 1/2 Uhr Bibelstunde.
Abend, den 5. Dezember, abend
Bibelstunde.
Abend, den 6. Dez., abend
Kriegsgebetstunde in Wob-
sch.

Evangelischer Gottesdienst
in Neuenbürg
Abend, den 2. Dezember 1917,
10 Uhr früh Predigt und Kant.
Mittwoch 1/8 Uhr abend
Bibelstunde.

Wasserverschönerung:
in Neuenbürg, A. L. 1. 1. 1. 1.
Berg die Post im Orts-
amt Oberamts-Verkehr
A. L. 1. 1. 1. 1. im sonstigen
inländischen Verkehr
A. L. 1. 1. 1. 1.
Höhe 60 g. Bestenfalls.
Wasserverschönerung:
in Neuenbürg, A. L. 1. 1. 1. 1.
Berg die Post im Orts-
amt Oberamts-Verkehr
A. L. 1. 1. 1. 1. im sonstigen
inländischen Verkehr
A. L. 1. 1. 1. 1.
Höhe 60 g. Bestenfalls.

Telegramme des Walf'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 1. Dez. (WTS.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern blieb die Artillerietätigkeit in
mäßigen Grenzen.

Südlich Arras hielt das verstärkte Feuer an.

Die Schlacht von Cambrai ist gestern erneut
mit großer Heftigkeit entbrannt. Eigene Gegen-
angriffe zur Verbesserung unserer Stellungen
hatten vollen Erfolg. Stärkerer Feuerkampf
unserer Artillerie und Minenwerfer bahnte unserer
Infanterie den Weg in die feindlichen Linien.

Zwischen Moenvres und Bourlon, Fontaine
und la Helle heraus, warfen wir den Feind auf
die Dörfer Graincourt, Anneux, Contain zurück.

Beiderseits Vontoux erkämpften unsere Trup-
pen von der Schelde herauf die Höhen auf dem
Westufer des Flusses, durchstießen die ersten
feindlichen Linien und nahmen die Dörfer Gon-
welles und Villers-Guislain. Der sich
aufdringende Feind erlitt schwere Verluste. 4000
Engländer wurden gefangen, mehrere Bat-
terien erbeutet.

Gegenangriffe, die der Feind am Abend gegen
Samuelles auch unter Einsatz von Panzerwagen
und Kavallerie führte, brachen verlustreich zu-
sammen. Scharfer Feuerkampf hielt auf dem
Schlachtfeld die Nacht hindurch an.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Auf dem östlichen Maasufer war die Kampf-
tätigkeit zeitweise fast.

Rittmeister Freiherr v. Nitzthofen errang
seinen 63., Leutnant Klein seinen 22. Luftsieg.

Auf dem
östlichen Kriegsschauplatz
und an der
mazedonischen Front
keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Angriffe der Italiener gegen den Monte
Vertica schellerten verlustreich.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (WTS.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern steigerte sich das tagsüber
mäßige Feuer am Abend beiderseits Passchen-
dacle zu größter Heftigkeit und blieb auch die
Nacht hindurch stark.

Die Kämpfe bei Cambrai dauern an.

In dem Abschnitt von Juchy bis Bourlon
entwickelten sich nach erfolgreichen eigenen Unter-
nehmungen am Nachmittag lebhafteste Artillerie-
kämpfe. Feindliche Infanterieangriffe wurden
westlich Moenvres durch unser Feuer erstickt.
Westlich Moenvres brachen sie vor unsern Linien
zusammen. Das Dorf Masnières wurde vom
Feind gefäubert. Gefangene wurden dabei ein-
gebracht.

Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit
neuen herangeführten Kräften gegen die ihm auf
dem Westufer der Schelde entziffenen Stellungen.

Nach erbittertem, bis in die Dunkelheit währen-
dem Ringen warfen wir den Feind zurück. Aus
Speghy heraus anreitende englische Kavallerie
wurde zusammengeschossen. Gleichen Mißerfolg
hatten Infanterieangriffe, die der Feind nach
starker Feuerberechtigung gegen unsere Linien
westlich Verdunville einlegte.

Der gestrige Tag kostete die Engländer be-
sonders schwere Verluste. Mehrere 100 Ge-
fangene blieben in unserer Hand. Aus dem
Kampfgebiet wurden bisher 60 erbeutete englische
Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre
eingebracht.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Nördlich von Vinon brachten Sturmtruppen
von erfolgreichen Unternehmungen Gefangene
ein. Ein französischer Vorstoß von Brimont
schellerie.

Auf dem östlichen Maasufer lebte das Ar-
tilleriefeuer vorübergehend auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ger-
zog Albrecht von Württemberg:

Beiderseits von Altkirch erhöhte Artillerie-
tätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Zwischen Doriga und Prespa, sowie im
Gornabogen lebte das Feuer auf. Westlich vom
Dorigaberg und am Wardar erfolgreiche Erkun-
dungsgefechte.

Italienische Front:

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 2. Dezbr., abends. (WTS. Amtlich.)
Bei Passchendaele sind östliche englische Angriffe
geschellert.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Neue H-Boots-erfolge.

Berlin, 1. Dez. (WTS. Amtlich.) Eines
unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant
zur See Valentiner (Hans), hat neuerdings
im östlichen Mittelmeer unter schwierigsten feind-
lichen Gegenwirkung 5 Dampfer mit rund 21000
Bruttoregistertonnen versenkt. Einer der Dampfer
flog unter einer gewaltigen Detonation in die Luft;
er hatte offenbar Munition geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue H-Boots-erfolge.

Berlin, 2. Dez. (WTS. Amtlich.) Neue
H-Boots-erfolge im Mittelmeer: 11 Dampfer mit
über 34000 Bruttoregistertonnen. Die Mehrzahl
der Dampfer wurde im westlichen Mittelmeer aus
nach Osten bestimmten stark gesicherten Geleitzügen
herausgeschossen, einige davon im Nachtangriff.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich die
bewaffneten englischen Dampfer Trowbridge (3712
Tonnen), Marqam Abbey (4367 Tonnen), Ambert-
torf (4556 Tonnen), Antaus (3061 Tonnen), die
bewaffneten französischen Dampfer Maffoul (3135
Tonnen), Marc Fraissinet (3060 Tonnen), die ita-
lienischen Dampfer Senegal (348 Tonnen) und
Commandatore Carlo Bruno (813 Tonnen). Die
meisten Dampfer waren tief beladen. Große Werte
sind mit ihnen untergegangen. Unter anderem wur-
den 5200 Tonnen Kohlen, nach Alexandrien be-
stimmt, etwa 4000 Tonnen Jinn, Copra und Tabak
für Frankreich, 1500 Tonnen Weizen für Italien
versenkt. — An den erzielten Erfolgen hat Kapitän-
leutnant Otto Schulze hervorragenden Anteil.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kundschau.

Berlin, 1. Dez. Die Verhandlungen des
Reichstags hatten heute auch bei seiner zweiten
und letzten Sitzung eine starke Anziehungskraft aus-
geübt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte im
Auftrag des Hauptausschusses der nat. lib. Abg.
Prinz zu Schönau-Carolath mit, daß der Hauptausschuss
nach weiteren vertraulichen Aufklärungen
seitens des Reichskanzlers dem sofortigen Beginn
von Waffenstillstands- und Friedensver-
handlungen mit Rußland zugestimmt habe.
Das löste lebhaften einmütigen Beifall im Hause
aus. — Der erste Punkt der Tagesordnung, die
dritte Lesung der Kriegskreditvorlage, nahm
längere Zeit in Anspruch als man erwartet hatte.
Nicht nur, daß Graf Ribbentrop sich etwas eingehender
über unsere Finanzlage und unsere Streuverhältnisse
im Unterschied von England einließ, auch die
Vertreter der beiden sozialdemokratischen Fraktionen
beglaubeten ausführlich ihre Stellung zur Kredit-
vorlage, wobei Abg. Ebert ausführte, warum seine
Freunde zustimmen, dagegen Abg. Ledebour, wes-
halb die Unabhängigen ablehnen. Die weitere De-
batte brachte kurze Entgegnungen gegen Ledebour.
Dann schloß sie mit der endgültigen Annahme der
Kreditvorlage (15 Milliarden) unter lebhafter Zu-
stimmung des Hauses. Es wurde noch ein gemeinsamer
Antrag aller Parteien auf Erleichterung des
Kohlensteuergesetzes angenommen, dazu eine Ent-
schädigung, nach der aus Reichsmitteln für die Kriegs-
zeit und die ersten Friedensjahre 30 Mill. M. jähr-
lich zur Kohlenbeschaffung ärmerer Volks-
kreise an Kommunalverbände und Gemein-
den überwiesen werden sollen. Dann schloß der
Präsident die Verhandlungen und erhielt unter
Widerspruch der Sozialdemokraten, die weiter tagen
wollten, die Ermächtigung, die nächste Sitzung von
sich aus anzuberäumen, wenn aus politischen Rück-
sichten notwendig, noch vor Weihnachten, sonst im
neuen Jahr. — Wir möchten das Wort „noch vor
Weihnachten“ unterstreichen, denn es scheint wirklich
als ob um diese vorweihnachtliche Zeit der Friedens-
engel, der schon lange von dieser blutfarbenden Erde
schied, wieder durch die Lande gehe und daß zum
mindesten auf einer Front in nicht zu langer Frist
der Abbau der rohen Kriegsarbeit beginnen soll.
Im Zeichen dieser Friedensahnung, die manchmal
schon enttäuscht, heute aber mächtiger denn je an
die Herzen rührt, fanden auch die anderen vorer-
wähnten Erörterungen des Tages.

Berlin, 2. Dez. (WTS.) Der Reichstags-
ausschuss für Gewerbe und Handel setzte gestern
seine Beratungen fort. Zunächst kamen mehrere
Positionen zur Erörterung. Ueber die Sicherung
der Wiederherstellung der kaufmännischen Angestellten
nach dem Krieg sollen Verhandlungen zwischen den
Unternehmern und den Angestellten im Reichswirt-
schaftsamt fortgesetzt werden. Wünsche auf weiter-
gehende Beteiligung des Handels, der Fachverbände
der Kleinbetriebe, der gewerblichen Rohstoffgenossen-
schaften und der Arbeiter- und Angestelltenverbände
bei der Vorbereitung und Organisation der Ueber-
gangswirtschaft kamen zur Sprache. Ferner wurden
die Fragen der Valuta, der Währung, der Ausfuhr
und Einfuhr und des Abbaues der Kriegsgesell-
schaften erörtert. Auf die Zweckmäßigkeit einer
engeren Zusammenfassung aller Uebergangsmo-
nahmen im Reichswirtschaftsamt wurde hingewiesen.
Eine Reihe von Anträgen, die Richtlinien für die
Uebergangswirtschaft enthalten, wurde angenommen.

Basel, 1. Dez. Schweizer Blättern zufolge
meldet Reuters aus Petersburg unterm 29. Novbr.:
Die von Krylenko ernannten Delegierten betraten
die deutsche Linie der Front der 5. russischen Ar-
mee. Die Antwort des deutschen Oberbefehlshabers
ist eingegangen. In einem Tagesbefehl an die
Armee- und Flotte macht Krylenko die Mitteilung,
die von ihm ernannten Delegierten, nämlich ein



Duzarenleutnant, ein Militärarzt und ein Freiwilliger seien mit der offiziellen Antwort des deutschen Oberbefehlshabers zurückgekehrt. **Krylenko ordnete die sofortige Einstellung des Feuers an der ganzen russischen Front an.** Die beiderseitigen Bevollmächtigten werden am Sonntag zusammentreten.

Berlin, 1. Dez. Einer Meldung des „Berl. Lok. Anz.“ aus Wien zufolge traf gestern in Czernowiz ein Automobil mit russischen Offizieren und Soldaten ein, die mit dem Kommandanten eine eineinhalbstündige Konferenz hatten. Sie wurden lebhaft begrüßt. Ein Russe hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Freunde, wir wollen den Frieden!“ Dann begaben sich die Russen zurück.

Berlin, 1. Dez. Aus Budapest wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Wie dem „Aspekt“ aus Stockholm gemeldet wird, haben die Regierungen der Ententestaaten beschlossen, sämtliche Noten der Leninischen Regierung unbeantwortet zu lassen. Sollte Rußland in einen Waffenstillstand eintreten, so werde die Entente auch hiervon nicht Kenntnis nehmen. Die Regierungen der alliierten Mächte erklären alle Maßnahmen der Bolschewiki-Regierung für null und nichtig. Diese Vogelstraußpolitik wird ihnen nur sehr wenig helfen.

Berlin, 1. Dez. Von der Schweizer Grenze, 30. November wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet, dass Havas meldet aus Petersburg: Generalissimo Krolentz ist an der Front eingetroffen und wurde von den Frontsoldaten und Frontarbeitern mit herzlichsten Sympathiebekundungen empfangen. Die Verproviantierung nimmt dank den Bemühungen des Ausschusses der Kommissare einen günstigen Verlauf. Die Nation wurde bereits erhöht. Die Lage der maximalistischen Regierung festigt sich ständig. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Soldaten an der Front nehmen dort mehrfach ihre Offiziere gefangen, die sich nicht rückhaltlos auf den Boden des Waffenstillstandes stellen und schaffen sie nach Petersburg. — In den letzten Tagen sind sieben auffällige Frontgenerale in die Peter-Pauls-Festung eingeliefert worden, weil sie in Ansprachen an ihre Truppen gegen das Friedensmanifest der revolutionären Regierung Stellung nahmen. Mit Ausnahme der Bahn nach Kiew sind jetzt alle Bahnlagen von Petersburg nach dem Hauptquartier von maximalistischen Truppen besetzt.

Berlin, 1. Dez. Ueber Rumaniens Kriegsmüdigkeit läßt sich die „Voss. Ztg.“ berichten. Rumänien habe eine Note an England, Frankreich und Amerika gerichtet, die darlege, daß Rumänien durch die russischen Verhältnisse gezwungen werde, ohne Hilfe der Alliierten die Front preiszugeben oder mit dem Feind zu verhandeln. Rumänien wüßte, daß die Pariser Konferenz Erleichterungen schaffe, damit Rumänien nur eine Lösung eingehe, die die Alliierten befriedige.

Berlin, 1. Dez. Von der russischen Grenze, 28. Nov. wird der „Nationalzeitung“ berichtet: „Dien“ meldet, daß in Jassy ein großer rumänischer Kriegsrat zusammengetreten sei. Er beschäftigte sich eingehend mit den neuen, durch die Bolschewikiherrschaft in Rußland geschaffenen politischen Ereignissen und deren Folgen für Rumänien. Rumänien ist zur Zeit von allen Eisenbahnlagen abgeschnitten, und nur ein unregelmäßiger telegraphischer Verkehr verbindet die Regierung in Jassy mit der Außenwelt. Hungersnot, Seuchen und eine vollständige Zerrüttung des Wirtschaftslebens haben eine furchtbare Stimmung in der rumänischen Bevölkerung erzeugt. Bei der letzten Anwesenheit König Ferdinands in Jassy kam es zu drohenden Menschenzusammenrottungen, die unter wilden Wünschen gegen Tala Jonesku und Bratiano vom rumänischen König Ferdinand den sofortigen Friedensschluß forderten. Die Diplomaten der Alliierten sind in Jassy außerordentlich feierhaft tätig, um durch unzählige Versprechungen den überhandnehmenden maximalistischen Friedenswünschen in Rumänien entgegenzuwirken. Wie die russischen Blätter melden, haben die Ententegegner Rumänien, falls es den Krieg bis zum Ende an der Seite der Entente fortsetze, Bessarabien mit Odessa versprochen.

Basel, 1. Dez. Die „Daily Mail“ meldet, daß die maximalistische provisorische Regierung am 28. November auch das militärische Abkommen der früheren Regierung Rußlands mit Rumänien in offizieller Form und mit sofortiger Wirksamkeit gelündigt habe. Das rumänische Parlament sei zum 15. Dezember einberufen worden.

Zürich, 1. Dez. (S.S.) Der Schweizer Pressebericht meldet aus Petersburg: Nachdem die russischen Behörden eine Anzahl Franzosen, Engländer, Ame-

rikaner und Belgier verhaftet ließen, erklärten die Regierungen der Alliierten, daß sie sich gezwungen sehen würden zu Vergeltungsmaßnahmen zu schreiten falls die Verhafteten nicht unverzüglich freigelassen würden. Besonders dringlich fordert die englische Regierung die Freilassung der Besatzung der englischen U-Boote, die bisher im finnischen Meerbusen tätig waren.

Rotterdam, 1. Dez. Die Londoner Times bringen am Freitag ein Petersburger Telegramm, wonach alle Truppenformationen den Vorschlag eines Waffenstillstandes angenommen haben.

Stockholm, 1. Dez. Die „Brawda“ meldet: Die tagelangen heißen Kämpfe um Kiew sind nun endgültig entschieden. Die Kosaken sind durch die ukrainischen Truppen mit schweren Verlusten vollkommen geschlagen worden. Kiew wurde von den Kosakenherrschern befreit.

Stockholm, 1. Dez. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, beschloß die Ukrainische Regierung, alle ukrainischen Truppen, etwa 300 000 Mann, von der Front zurückzuziehen.

Stockholm, 1. Dez. Der Zentralausschuß der Schwarz-Meer-Flotte nahm den Beschluß an, die neue Regierung in Petersburg zu unterstützen. Die Schwarz-Meer-Flotte wird als Eigentum der Ukraine anerkannt. Die Kriegsfahrzeuge der Schwarz-Meer-Flotte führen fortan die ukrainische Nationalflagge. Die Schwarz-Meer-Flotte sprach sich mit großer Mehrheit für die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten aus.

Wien, 1. Dez. (W.F.B.) Von einem besonderen Korrespondenten wird gemeldet: General Duchonin und die militärischen Vertreter der Entente sind aus dem russischen Großen Hauptquartier geflohen. Die Radiostation des russischen Großen Hauptquartiers ist in den Händen der Maximalisten.

Rotterdam, 1. Dez. Nach der „Weschna Brestja“ hat, wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, der finnische Landtag nach stürmischer Erörterung, die über 10 Stunden dauerte, einen Gesetzentwurf angenommen, der die gesamte Regierungsmacht dem Senat überträgt. Damit ist die vollständige Lösung Finnlands von Rußland tatsächlich vollzogen.

Berlin, 30. Nov. (W.F.B.) Lord Robert Cecil sagte in seiner Rede in Norwich zum Schluß u. a.: Ich zweifle nicht, daß Irrtümer bezangen wurden. Wir führten die strengste Blockade durch, die jemals bestanden hat und ich kann mit Recht behaupten, daß wir niemals die Grundzüge des Völkerrechts verletzt haben, zu dessen Verteidigung wir in den Krieg getreten sind. — Etwas Schamloferes als diese Behauptung seitens des englischen Blockadeministers hat sich ein englischer Regierungsvertreter seit langem nicht geleistet. Die Geschichte dieses Krieges schreit geradezu von den unangenehmsten zuerst milderen, dann mit der zunehmenden Notlage Englands sich progressiv steigenden, unerhöhten Völkerrechtsbrüchen, die auf dem Schuldkonto Englands zu Buch stehen. Erwähnt seien nur die verschiedenen Ueberfälle auf deutsche Kriegs- und Handelsschiffe in neutralen Gewässern (Chile, Holland, Skandinavien), die Knebelung der neutralen Schifffahrt durch Postraub, Kohlenverweigerung, Zwangsfahrt im Sperrgebiet, Festhalten neutraler Schiffe in den Ententehäfen, Raub neutraler Schiffe in englischen und französischen Häfen, Zwangsrationierung der neutralen Völker, gesteigert bis zur völligen Abschneidung der Zufuhren, es sei denn, daß diese ihre Tonnage in den Dienst Englands bezug Amerikas stellen. Beispiele, die mit der in der Weltgeschichte einzig dastehenden Entschädigung und Vergewaltigung Griechenlands ihren Abschluß finden mögen, könnten noch weit mehr angeführt werden. Trotz allem entblödet sich ein Lord Cecil nicht, noch im 4. Kriegsjahr die schamlose Behauptung aufzustellen, England sei zur Verteidigung der Grundzüge des Völkerrechts in den Krieg gezogen. Wenn es noch notwendig gewesen wäre, so hat die Veröffentlichung der Geheimverträge durch die russ. Bolschewiki unseren Gegnern und im besonderen England die Maske vom Gesicht gerissen. Wie immer in seiner mit Blut geschriebenen Geschichte mußte auch in diesem Krieg die sogen. Verteidigung der Menschenrechte den Deckmantel hergeben, um die englischen Kriegszwecke zu verschleiern.

Basel, 1. Dez. Der „Manchester Guardian“ schreibt über die militärische Lage in Frankreich und Flandern: Auf dem rechten Flügel ist das Vorgehen durch den Schelkelanal erschwert. Wenn man sich der großen Erwartungen erinnert, die seinerzeit an die flandrische Offensive geknüpft wurden, so kann man von einem Bedauern sprechen, daß ein etwaiger Verzicht auf diese opferreichen Unternehmungen im Gefolge haben müßte. — Der Vormarsch der englisch-französischen Heere stößt auf

neue Schwierigkeiten. Die Abwehraktion der Deutschen überrascht täglich. Wenn auch bei Cambrai ein großer, ruhmvoller Sieg errungen wurde, so ist das ideale Ziel des Kampfes in jedem Falle auch diesmal noch nicht erreicht.

Köln, 1. Dez. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Genf: Der „Progress“ bringt eine seltsame Pariser Notiz über eine ungewöhnlich lange Konferenz Clemenceaus mit Oberst House. Amerika erlasse erst jetzt die erwartete ungeheure Leistung seiner Milithilfe. Lloyd George habe angesichts des russischen Abfalls an Wilson die präzise Aufgabe gerichtet, wann Amerika die erste Million Soldaten stelle. Auch „Lclair“, „Journal du Peuple“, und „Deuore“ betonen auffällig, daß die Pariser Konferenz erst vollste Klarheit über die amerikanische Hilfe bringe.

Berlin, 1. Dez. Aus Milwaukee wird gemeldet: Vor der protestantischen Kirche explodierte eine Höllenmaschine, wodurch eine große Anzahl von Menschen, darunter 8 Geheimpolizisten, ums Leben kamen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Zum Leutnant d. Res. im Grenadier-Regiments 119 wurde befördert Fritz Seeger, Sohn des Sägewerksbesizers Seeger hier.

Schömberg. Unteroffizier Claar von hier wurde zum Bizefeldwebel beim Stad befördert.

Neuenbürg, 3. Dez. Nachdem schon am gestrigen Sonntag nachmittag kurz andauerndes, stürmisches Schneetreiben zu verzeichnen war, hat sich über Nacht allgemeiner Schneefall eingestellt. Es ist nun recht Winter geworden.

Calw, 29. Nov. (Silbergeldhamster.) Wie das Calwer Tagblatt von Geschäftsleuten erfährt, wurden sie dieser Tage von einem Mann besucht, der um die Abgabe von Silbergeld bat. Er bot 110 M. für 100 M. in Silber. Die Geschäftsleute werden gut tun, derartige Angebote abzulehnen, denn erstens wird durch die Herausnahme des Geldes aus dem Verkehr der ohnehin schwierige Zahlungsverkehr noch weiter verschlechtert, und zweitens weiß man nicht, wohin das Geld kommt. Jedenfalls sind es ungeheuerliche Kanäle, in die das Silber fließt, sonst würde man nicht 10 Prozent mehr bieten, als der Kurzwert beträgt.

Ragold. Das Fabrikwesen von Koch und Reichert in Ragold, in dem seither Tuchfabrikation betrieben wurde, ist in den Besitz der Vereinigten Webensfabriken hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 300 000 Mk.

Altensteig, 1. Dez. Durch den letzten Sturm ist eine der bekannten Rälberbronner Tannen, die sog. Zwillingstanne, die auch im Schwab. Baumbuch Aufnahme gefunden hatte, umgerissen worden. Die Tanne hatte eine Höhe von 39 Meter, einen Umfang von 5 1/2 Meter und ihr Kubikinhalt wurde zu 35 Festmeter berechnet.

Von der bairischen Grenze, 1. Dez. Am 20. Nov. hatte das „Luzioleum“ (die Sanierungsanstalt in Rosenheim „hohen Besuch“. 700 Offiziere Cadornas, darunter mehrere Generale, wurden „lamiert“. Die in Rosenheim durchkommenden italienischen Gefangenen sind durchweg „in gehobener Stimmung und voller Freude“, weil für sie der Krieg zu Ende ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. Dez. Die Täg. Ndsch. schreibt: Der Reichstag hat in kurzer, wieder einmal würdig und glücklich verlaufenen Tagung den neuen Kriegskredit angenommen. Man kann dankbar feststellen, daß endlich die Zeit der Krisen und vor dem Ausland ausgetragener innerpolitischer Kämpfe im Reichstag vorüber ist und die deutsche Volksvertretung die Haltung einnimmt, die das kämpfende Heer draußen von ihr verlangen darf.

Berlin, 3. Dez. Laut Berl. Tagebl. wird aus Petersburg gemeldet: Trochly teilte den Diplomaten der Alliierten mit, daß Deutschland bereit sei, auf allen Fronten Unterhandlungen einzuleiten, um zu einem demokratischen Frieden zu gelangen. Er fragte, ob sie den Unterhandlungen, die am Sonntag anfangen, beizuwohnen wünschten.

Petersburg, 2. Dez. (W.F.B.) Trochly hat den russischen Votschafter in Paris, Maklatsch, seines Amtes enthoben und erklärt, daß Maklatsch Teilnahme an der Konferenz der Alliierten ein Staatsverbrechen sein würde.

Basel, 2. Dez. Die schweizerischen Militärcritiker betonen in ihren militärischen Betrachtungen vom Sonntag, daß das Zustandekommen des russischen Waffenstillstandes die Lage für die rumänische

Abwehraktion der Deut-
n auch bei Cambrai
errungen wurde, so ist
in jedem Falle auch
Militärische Volkszeitung
bringt eine sehr
ungewöhnlich lange
berst Houfe. Amerika
te ungeheure Leistung
ge habe angeführt des
die präzise Anfrage
die Million Soldaten
nal du Peuple", und
dass die Pariser Kon-
über die amerikanische
Milwaukee wird ge-
hen Kirche explodierte
die große Anzahl von
Volkslisten, um Leben

Armee ganz schlimm gestalte, da sie dadurch von
aller Hilfe abgeschnitten werde. Oberst Egli betont:
Nachdem die notwendigen Kriegsmaterialien nicht
mehr zugeführt werden können, sei sehr wohl mög-
lich, daß der rumänische Krieg mit einer Kapitulation
der rumänischen Armee enden werde.

Berlin, 3. Dez. Durch die Veröffentlichung
der russischen Urkunden ist, wie die Boss. Zeitung
schreibt, für die Neutralen manches wertvolle Mate-
rial beigebracht worden, nachdem bei ihnen die öf-
fentliche Meinung vielfach im Sinne der Entente
gewesen ist. Geblendet durch den sagenhaften-Glanz
englischer Größe ist die Schuld unserer Feinde nicht
in vollem Umfang erkannt worden. Durch die ein-
wandfreien Beweise, die von Seiten eines unfr. Feinde
jetzt selbst beigebracht sind, steht fest, daß Deutsch-
land und seine Bundesgenossen sich tatsächlich in
einem Verteidigungskrieg befinden. Die Neutralen
haben alle Veranlassung, den Aufklärungen Rech-
nung zu tragen, ganz besonders auch die Schweiz.
Der große Spionagefall, der dort jetzt wieder auf-
gedeckt worden ist, zeigt mit voller Deutlichkeit, daß

sich die Pläne der Entente auch gegen die Schweiz
selbst richteten. England und Frankreich hätten nie
daran gedacht, in ihren Entscheidungskämpfen die
Neutralität der Schweiz zu achten, Deutschland ver-
gewaltigt keine neutralen Länder.

Berlin, 3. Dez. Nach zuverlässigen Nachrichten
veröffentlichen jetzt auch die Trudomski und die So-
zialrevolutionäre Aufrufe in ganz Russland, in
denen sie für einen sofortigen Friedensschluß eintreten.

Bern, 3. Dez. Der "Temps" meldet, der ita-
lienische Botschafter in Petersburg, Marquis Carlotti,
sei in Paris eingetroffen.

Bern, 3. Dez. Die italienische Grenze ist
Sonntag nachmittag 3 Uhr wieder geschlossen worden.

Berlin, 3. Dez. Aus Wien wird dem Berl.
Lokalanz. mitgeteilt: Nach einer Züricher Meldung
des Abend berichtet der Secolo, an der Piadefront
wäre ein Artilleriekampf von einer bisher noch nicht
erlebten Heftigkeit.

Bern, 3. Dez. Der Militärkritiker des "Echo
de Paris" schreibt zur deutschen Offensive bei
Cambrai, es sei klar, daß ein großer Teil der er-

oberen Dörfer bis unmittelbar vor Cambrai von
den Engländern unter dem Druck der furchtbaren,
von den Deutschen eingeschickten Massen geräumt
werden mußte.

Bern, 3. Dez. Nach Blättermeldung aus Gar-
tagena ist der englische Dampfer Sheffel (3000 Td.)
mit Kohlen nach Italien unterwegs nachts mit
einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen und
wahrscheinlich untergegangen. — Der "Matin"
meldet aus Le Havre: Der französische Dampfer
Gabourg ist mit dem englischen Dampfer Ellington
zusammengestoßen. Drei Engländer erlitten haren
Verletzungen. Ueber das Schicksal des Schiffes ist
nichts bekannt gegeben worden. (M.Z.)

Bern, 3. Dez. (M.Z.) Der französische Ver-
pfelegungsminister Borel erklärte, wie die Blätter
melden, Pressevertretern, es sei unbedingt notwendig,
sich in den kommenden Monaten noch entschiedener
einzuschränken, damit zur Vermeidung von Unter-
brechungen der Verpflegung die notwendigen Vor-
räte eingelagert werden könnten. Die Lage sei sehr
ernst.

Umgebung.

Leutnant v. Ref. im
wurde befördert Fritz
Erbesitzer Seeger hier.
er Claar von hier
n Stab befördert.

Nachdem schon am
g kurz andauerndes,
verzeichnen war, hat
Schneeefall eingestelt.
orden.

Silbergeldhammer.)
on Geschäftsleuten er-
von einem Mann be-
in Silber. Die Ge-
verartige Angebote ab-
durch die Herausnahme
der ohnehin schwie-
rter verschlechtert, und
hin das Geld kommt.
ge Kanäle, in die das
an nicht 10 Prozent
tr beträgt.

weisen von Koch und
seither Tuchfabrikation
Besitz der Vereinigten
u. Der Kaufpreis be-
durch den letzten Sturm
abronner Tannen, die
h im Schwab. Baum-
e, umgerissen worden.
von 39 Meter, einen
ihr Kubikinhalt wurde

Genze, 1. Dez. Am
um" (die Sanierungs-
Besuch". 700 Offiziere
re Generale, wurden
durchkommenen ita-
schweg "in gebodener
de", weil für sie der

Telegramme.

Tägl. Adsch. schreibt:
wieder einmal würdig
ung den neuen Krieg-
ann dankbar feststellen,
en und vor dem Aus-
cher Kämpfe im Reich-
che Volksvertretung die
ämpfende Heer drängen

Berl. Tagebl. wird aus
teilte den Diplomaten
tschland bereit sei, auf
hen einzuleiten, um zu
n zu gelangen. Ge-
lungen, die am Sonn-
ansichten.

(M.Z.) Trojko hat
in Paris, Maklatsch,
erklärt, daß Maklatsch
ng der Allierten ein

Schweizerischen Militär-
tärischen Betrachtungen
Standkommen des rai-
age für die rumänische

R. Oberamt Neuenbürg.

Haberzuweisung an Tierhalter.

Die Reichsfuttermittelstelle ist ermächtigt, zur Versorgung
derjenigen Tierhalter, die nicht im eigenen landw. Betrieb die
nötigen Mengen an Futtergetreide gebaut haben, für die Zeit
vom 16. November 1917 bis 15. August 1918 den Kommunal-
verbänden zuzuweisen oder freizugeben:

- 1) für die in kriegswirtschaftlich notwendiger Weise tätigen
Pferde (und Maultiere) in Gewerbe-, Handels- und Industrie-
betrieben, sowie im öffentlichen Dienst: 3 Pfund auf den Tag, wo-
bei Luxuspferde u. private Aufschenpferde nicht in Betracht kommen;
- 2) für die zur Zucht verwendeten Zuchtsarren 2 Zentner
auf den ganzen Zeitraum;
- 3) für die zum Sprung benötigten Ober ein halbes Pfund
auf den Tag der Sprungzeit.

Wer hiernach um Freigabe oder Zuweisung von Futter-
getreide nachsuchen will, muß längstens bis zum 5. Dezember
d. J. entsprechenden Antrag stellen durch vollständige und
wahrheitsgetreue Ausfüllung untenstehender Muster. In soweit,
als sich die Antragsteller auf dem Weg des wilden Handels
bereits selbst versorgt haben, können sie eine Zuweisung nicht
beanspruchen. Die Gesuche sind beim Ortsvorsitzer einzureichen
und von diesem, zutreffendenfalls mit Bescheinigung der Rich-
tigkeit der Einträge, der Bezirksgetreidestelle vorzulegen. Anträge,
die bei ihr nach dem 8. Dezember eingehen, können nicht
mehr berücksichtigt werden.

Den 29. November 1917.

Oberamtmann Ziegeler.

Pferde und Maultiere:

Des Besitzers	Der Tiere	Haber- bedarf vom 16. 11. 1917 bis 15. 8. 1918 (8,19 Ztr. pro Tier) Ztr.	Bei teilweiser Bedarfsbed- ung aus eigener Ernte			Zur Zu- weisung beantragte Menge (Sp. 5—8) Ztr.	Unterschrift des Antrag- stellers			
			Ernte- ertrag Ztr.	Saat- gut- bedarf Ztr.	Verfü- gbarer eigener Fütter- ungs- vorrat Ztr.		Datum	Unterschrift		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Die Richtigkeit der Einträge bescheinigt den Dez. 1917. (Stadt-)Schultheißenamt.										

Zuchtsarren:

Des Besitzers	Zahl der Tiere	Haberbedarf v. 16. 11. 1917 bis 15. 8. 1918 (2 Ztr. pro Tier) Ztr.	Bei teilweiser Bedarfsbed- ung aus eigener Ernte			Zur Zu- weisung beantragte Menge (Sp. 4—7) Ztr.	Unterschrift des Antragstellers		
			Ernte- ertrag Ztr.	Saat- gut- bedarf Ztr.	Verfü- gbarer eigener Fütterungs- vorrat Ztr.		Datum	Unterschrift	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Die Richtigkeit der Einträge bescheinigt den Dez. 1917. (Stadt-)Schultheißenamt.									

Ober:

Des Besitzers	Zahl der Tiere	Sprung- zeiten (Tage vom ... bis ...) Ztr.*	Haber- bedarf in der Zeit v. 16. 11. 1917 bis 15. 8. 1918 Ztr.*	Bei teilweiser Bedarfsbed- ung aus eigener Ernte			Zur Zu- weisung beantragte Menge (Sp. 5—8) Ztr.	Unterschrift des Antrag- stellers		
				Ernte- ertrag Ztr.	Saat- gut- bedarf Ztr.	Verfü- gbarer eigener Fütter- ungs- vorrat Ztr.		Datum	Unterschrift	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
* Zahl der Sprungtage v. 1917										
Die Richtigkeit der Einträge bescheinigt den Dez. 1917. (Stadt-)Schultheißenamt.										

Helft unsere Kriegswunden!

➕ Ziehung 4. Dez. 1917. ➕
Württemb.

**Rote Kreuz-
Geld-Lotterie**

25000 Gewinn. Der obere Anteil Mk.

58000
Hauptgewinn für eine Abzug Mk.

30000

10000

Loose zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto
u. Liste 30 Pf. mehr. Nachnahme
20 Pf. teurer. Zu beziehen durch alle
Verkaufsstellen u. Generalvertrieb
J. Schweickert, Lotterien-
Steffart, Reutlingen, 6. 1917.
Fernsprecher 1921.

In Schönbürg: Ehrlich's Buchhandlung.

Allen
Sichtleidenden
und Rheumatikern

wird Bählers Naturmilch
besonders empfohlen. Sorchtig.

Hirsch-Apothek, Stuttgart,
Apothek Regger, Kraich.

Hauptvertrieb Jakob Bähler,
Kraich, Spachstr. 22 (Markt).

Abreiß-
Kalender
für das Jahr 1918

sind zu haben in der

C. Neeh'schen Buchhandlg.

Hainlen, Obsterverwertung
ohne und mit Zucker
40 Pfg.

Klingemann, 125 neue
Gemüse — Pilz- und
Tomatengerichte —
30 Pfg.

Klingemann Schwabhahe
Kartoffel- und Kohl-
rüben-Rübe 30 Pfg.
empfiehlt
Buchhandlung d. „Engtälers“.

Formulare
zu
Anzeigen von übertrag-
baren Krankheiten

empfiehlt die
Buchdruckerei des Hauptst.



Bekanntmachung

betr. Verbot des Haltens von Luxusperden.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand verordne ich für den Bezirk des 13. (R. W.) Armeekorps, im Interesse der öffentlichen Sicherheit, Folgendes:

§ 1.
Vom 15. Dezember 1917 ab ist das Halten von Luxusperden verboten.

Luxusperde im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle Pferde, die nicht in Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft in kriegswirtschaftlich wichtiger Weise als Gebrauchspferde tätig sind, vielmehr zur Bequemlichkeit oder zu Vergnügungszwecken für sich oder andere gehalten werden.

- § 2.
Die Bestimmungen des § 1 gelten nicht
- für die Pferde der im § 25 Abs. 2 Z. 1—4 des Gesetzes über die Kriegsverleistungen genannten Personen,
 - für Pferde unter 2½ Jahren, ferner ältere Fohlen, die nach Gutachten des zuständigen Oberamtsveterarzies zum Gebrauch in den in § 1 erwähnten Betrieben (Gewerbe usw.) noch nicht geeignet sind,
 - für ausschließlich der Nachzucht dienende Pferde, soweit der Besitzer sie bisher dazu verwendet,
 - für Schulpferde, die Erwerbszwecken dienen, sowie Rennpferde (auch Traber), wenn der Friedenswert nachweislich völlig aus dem Rahmen der möglichen Entschädigung fällt.
- Der Nachweis zu d) muß, für jedes derartige Pferd besonders, durch schriftliche Bescheinigung des Oberamts einwandfrei erbracht werden.

§ 3.
Die Verabfolgung von Futter jeder Art an Pferde, deren Haltung verboten ist, ist unterlag.

§ 4.
Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 A erkannt werden. Der Versuch ist strafbar.

Stuttgart, den 25. November 1917.

Der stellw. kommandierende General:
v. Schäfer.

Bekanntmachung

des stellw. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps.

Am 1. Dezember 1917 tritt eine Nachtragsverordnung Nr. L. 888.11.17 K.R.A. zu der Bekanntmachung vom 20. Okt. 1917 betr. Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder — Beil. 1. Staatsanz. 7.20.10.17 Nr. 246 — in Kraft. Durch diesen Nachtrag ist die Einreihung in die Wertklassen abgeändert. Sortiment Nr. 1 umfaßt nunmehr nur Leder, das keine oder ganz unerhebliche örtliche Schäden aufweist. Bezüglich der Mengensfeststellung (§ 4) ist eine Aenderung dahin getroffen, daß als gut getrocknetes Leder das Leder anzusehen ist, das bei normaler Aufbewahrung nichts an Gewicht verliert. Als nicht gut getrocknet gilt auf jeden Fall Leder, das auf dem Transport zum Empfänger erster Hand mehr als 1,5 v. H. an Gewicht verliert.

Der Wortlaut des Nachtrags ist im Staatsanzeiger vom 1. 12. 17 veröffentlicht und dort einzusehen.

Stuttgart, 1. Dezember 1917.

R. Oberamt Neuenbürg.

Schleichhandel mit Futtermitteln.

Wie nachgerade allgemein bekannt sein muß, ist der freie Handel und schon der Versuch eines solchen mit Haber, Gerste und anderen Früchten im Sinne der Reichsgetreideverordnung und mit hohen Strafen bedroht (Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 50 000 A oder eine dieser Strafen für den Käufer und den Verkäufer, außerdem Einziehung). Trotzdem hört der Schleichhandel mit den genannten Futtermitteln nicht auf; es soll sogar vorkommen, daß Gegenstände des landwirtsch. Bedarfs, wie Sägmehl, nur gegen Haber oder Gerste, dazu unter starker Ueberschreitung der gesetzlichen Höchstpreise, abgegeben werden.

Wenn auch ein derartiges Verhalten in der Rappheit der Futtermittel eine Erklärung findet, so ist und bleibt es doch gesetzlich unzulässig und verwerflich, weil es die im Interesse des Ganzen notwendige öffentliche Versorgung gefährdet, ja letzten Endes unmöglich macht. Vor dem erwähnten Schleich- und Tauschhandel wird daher ausdrücklich gewarnt. Die Ortspolizeibehörden und die Landjägermannschaft werden angewiesen, diesen Mißständen nachzugehen und gegebenenfalls Strafanzeige an die R. Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Bemerkt wird, daß die Ermächtigung des Kriegsernährungsamts namentlich wegen der Haberverorgung der gewerblichen Pferde in den letzten Tagen eingetroffen ist und daß die nötigen Schritte hierwegen eingeleitet sind. Sie können aber, wie nochmals betont wird, zu einem Erfolg nur führen, wenn die unzulässige private Versorgung ausscheidet.

Den 1. Dez. 1917.

Oberamtmann Ziegels.

Bekanntmachung

des stellw. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps.

Zu der Bekanntmachung Nr. 1/7.17.A.10 vom 1. Juli 1917 betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure — Beil. 1. Staatsanz. vom 3.7.17 Nr. 152 — ist eine Nachtragsverordnung Nr. 100 1/11.17 A 10 vom 1. Dezember 1917 erlassen worden, wodurch § 13 eine neue Fassung erhalten hat. Die Verordnung bezweckt insbesondere den in der Zwischenzeit gestiegenen Unkosten für Verpackung und Lieferung Rechnung zu tragen.

Der Wortlaut des Nachtrags ist im Staatsanzeiger vom 1. 12. 1917 veröffentlicht und dort einzusehen.

Stuttgart, 1. Dezember 1917.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die in gewerblichen Betrieben anfallenden Futtermittel.

Im Auftrag der Württ. Landesfuttermittelstelle wird darauf hingewiesen, daß die in gewerblichen Betrieben anfallenden Futtermittel ohne die Genehmigung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Abt. Kraftfuttermittel, Berlin W 35, Potsdamerstraße 30/31, irgendwelche selbst hergestellte Futtermittel zum Selbstverbrauch nicht zurückbehalten werden dürfen. Sofern die einzelnen Betriebe Futtermittel zum Selbstverbrauch benötigen, sind sie verpflichtet, Freigabe dieser Mengen bei der Bezugsvereinigung zu beantragen. Auf Abforderung stellt die Bezugsvereinigung zu hiezu notwendigen Formulare den einzelnen Betrieben zur Verfügung.

Bei Unterlassungen dieser Freigabe-Anträge bzw. bei Verfüllungen von selbst hergestellten Futtermitteln ohne ihre Genehmigung ist die Bezugsvereinigung gezwungen, von jetzt ab rücksichtslos gegen die einzelnen Betriebe strafrechtlich vorzugehen.

Den 1. Dez. 1917.

Oberamtmann Ziegels.

R. Oberamt Neuenbürg.

Herstellung von Schnitzbrot.

Auf Grund der §§ 57 ff. der R.G.O. wird mit Genehmigung der Landesgetreidestelle und mit Zustimmung der Kriegskommission bestimmt:

Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1917 ist, wie im Vorjahr, die Herstellung von Schnitz- oder Hugelbrot aus Getreidemehl aller Art oder aus mehrlartigen Stoffen in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen gestattet; doch darf das Schnitz- oder Hugelbrot nur in Stücken im Gewicht von 450 g oder 225 g hergestellt und nur gegen Mehl- und Brotmarken oder Reisbrotmarken abgegeben und bezogen werden.

Vom Verkäufer zu fordern und vom Bezüher abzugeben sind: für ein Schnitzbrot von 450 g: entweder eine Weizenbrotmarke über 150 g Mehl oder 4 Reisbrotmarken über je 50 g Gebäck, für ein Schnitzbrot von 225 g: 2 Reisbrotmarken über je 50 g Gebäck.

Ein Höchstpreis für Schnitz- oder Hugelbrot wird nicht bestimmt; doch wird die Einhaltung eines angemessenen Verkaufspreises überwacht werden.

Die Herstellung von anderem Weihnachtsgebäck aus Getreide- oder sonstigem Mehl aller Art, insbesondere von Honiglebkuchen, kann nicht zugelassen werden.

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 79 Abs. 1 Ziffer 12 der R.G.O. vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Den 29. Nov. 1917.

Oberamtmann Ziegels.

R. Oberamt Neuenbürg.

Versorgung der Kleinbrennereien mit Gerste.

Diese ist durch das Direktorium der Reichsgetreidestelle den Kommunalverbänden in der Weise übertragen, daß Gerste für Brennwerde nur nach ausdrücklicher Freigabe durch den Kommunalverband verwendet werden darf. Die Freigabe ist von dem durch eine Bescheinigung des Kameralamts zu erbringenden Nachweis darüber abhängig, daß der Brennereibetrieb aufgenommen wird und daß die hierzu erforderlichen Wüschmaterialien (Kartoffeln oder Rüben) vorhanden sind.

Den 1. Dez. 1917.

Oberamtmann Ziegels.

Seidenstoffe

für

Sackkleider, Röcke, Kleider und Blusen
imprägnierte Mantelseide

Reiche Auswahl in allen Farben.

Dauerhafte Qualitäten.

Wildbad

Phil. Bosch

Telefon 32.

Krabach.

Eine ältere trüchtige

Rub

hat zu verkaufen
Justine Buchter Wtm.

Einen 13 Monate alten sprungfähigen

Farren

(Simmentaler-Rasse) hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition.

Formulare

zu
Steuerabrechnungs-
Büchern

und zu

Steuerzetteln

zu haben in der

Buchdruckerei des Enztalers.

